

## 2.3 Klarheit schaffen: Kommunikation im Projekt

**Selina Ingold und Björn Maurer**

Bei einem Schulentwicklungsprojekt dieser Tragweite ist eine umsichtige Kommunikation wichtig. Wer muss wann informiert werden? Wen darf man auf keinen Fall vergessen? Was sind Fettnäpfchen, in die man treten kann?

In der Making-Erprobung Thurgau haben wir diesbezüglich eine Reihe lehrreicher Erfahrungen sammeln dürfen. Im Wissen, dass die Situation von Schule zu Schule unterschiedlich ist, versuchen wir, allgemeine Hinweise zur Entwicklung eines funktionalen Kommunikationskonzepts zu geben. Die Reihenfolge der Abschnitte weist auf die zeitliche Abfolge der Kommunikationsmassnahmen hin. Die erst genannten Zielgruppen sollten vorrangig informiert werden.

## 2.3.1 Massnahmenplan

Für eine schlüssige Projektkommunikation hilft es, die Kommunikationsmassnahmen zu Beginn des Projekts in einem Massnahmenplan (Zielgruppen, Massnahme, Ziele/Inhalte, Verantwortlichkeit, Terminierung) festzulegen. Die Projektkommunikation ist dabei mit dem Kommunikationskonzept der jeweiligen Schule und den darin bestimmten Grundsätzen (z. B. auch in Bezug auf Datenschutz) abzustimmen.

### Schulleitung und Schulbehörde informieren

Bevor es losgeht, muss auf jeden Fall die Schulleitung als operative und die Schulbehörde als strategische Führungsinstanz informiert werden. Da das Projekt mit Ressourcen und Kosten verbunden ist, braucht es unbedingt die Zustimmung der Leitung. Erfahrungsgemäss wird ein MakerSpace-Projekt häufig von Schulleitung oder Schulbehörde angestossen, sodass sich dieser erste Schritt erübrigt.

### Schulhausteam informieren

Das Schulhausteam sollte möglichst frühzeitig davon in Kenntnis gesetzt werden, dass ein MakerSpace-Projekt geplant ist. Weil der Begriff Making etwas schillernd ist, empfiehlt sich eine Kurzinformation im Rahmen eines Konvents (zirka 15 Min.) durch die Schulleitung. Folgende Fragen sollten beantwortet werden:

Was ist ein MakerSpace?

---

Warum braucht es einen MakerSpace? Was sind die Ziele?

---

Was soll im MakerSpace passieren?

---

Was bedeutet das Projekt für das Schulhausteam (Beteiligung aller, räumliche Veränderungen, zusätzliche Aufgaben, ...)?

---

Wie sind Zeitplan und Ablauf?

---

Wie kann man im Projekt mitarbeiten (z. B. durch Mitwirkung im Projektteam)?

---

Wie sind Zeitplan und Ablauf?

Nach der Kurzinformation werden sich viele Fragen ergeben und nicht alle Lehrpersonen nehmen die Nachricht mit Begeisterung auf. Daher ist es wichtig zu informieren, bevor das Projekt startet. So bleibt Zeit, um Bedenken auszuräumen und das Interesse zu wecken. Wer sich weiterführend zum Thema Making informieren will, sollte Hinweise zu möglichen Quellen von den Schulen bekommen.

Die Website [makerspace-schule.ch](http://makerspace-schule.ch) bietet einige Informationen und Materialien. Es versteht sich von selbst, dass die Teammitglieder weitere Fragen zum Projekt einbringen können, die beim darauffolgenden Konvent beantwortet werden.

## Schüler:innen informieren

In einem nächsten Schritt sollen die Schüler:innen über das geplante Making-Projekt informiert werden. Da gilt es, eine passende Form zu finden, die Kinder dafür zu begeistern. Beispiele dafür sind:

Ein Flyer, der kindgerecht gestaltet ist.

Eine Aktion, bei der die Kinder bereits Making machen und erleben können

Ein cooles Kurzvideo, das erklärt, was Making ist (ggf. gemeinsam mit Schüler:innen produziert)

Eine kurze Infosequenz in jeder Klasse zum Thema Making (ggf. gemeinsam mit Schüler:innen umgesetzt)

Ein Besuch in einem anderen MakerSpace als Inspiration

Die Schüler:innen sollen aber nicht nur informiert werden, sondern es sollen auch Formen von Beteiligung am Projekt geschaffen werden. So fühlen sich Schüler:innen von Beginn weg als Teil des Projektes und können sich damit identifizieren. Beispiele für solche Partizipationsmöglichkeiten sind:

Mitglied im schulinternen Projektteam

Mitarbeit bei der Gestaltung und Umsetzung des Raums

Mitarbeit bei einer medialen Dokumentation des Making-Projekts

Peer-Education usw.

# MakerSpace

Bring deine Ideen  
zum Leuchten!

Schauen Sie vorbei am  
Tag der offenen Tür:

Donnerstag, 17.03.2022  
17.00-19.00 Uhr

→ Eröffnungsrede: 18.00 Uhr



## Was ist ein MakerSpace?

Ein MakerSpace ist eine offene Lernwerkstatt. Dort kann nach Herzenslust experimentiert und produziert werden. Im Unterschied zur traditionellen offenen Werkstatt werden im MakerSpace auch digitale Technologien und Produktionsverfahren wie 3D-Drucker, Plotter und Laser Cutter angeboten. Neben klassischen Werkstoffen und Materialien wie Pappe, Kunststoff, Holz und Metall können Maker\*innen auch Mikrocontroller, Mini-Computer, verschiedene Sensoren und Aktoren in ihre Produkte und Erfindungen einbauen.

## Unsere Haltung beim Making:

Ausgangspunkt ist der Wunsch, eigene Ideen umzusetzen und Produkte zu entwickeln. Neugier, Offenheit und die Bereitschaft, dazuzulernen, sind wichtiger als Fachwissen oder handwerkliche Fertigkeiten. Erkenntnisse werden durch Austausch mit Kolleg\*innen, durch Ausprobieren und regelmässiges Scheitern gewonnen. Besonders wichtig sind Vertrauen in die eigenen Ideen, Beharrlichkeit sowie Geduld mit Mensch und Material.

Ein freiwilliges, kostenloses  
Angebot für die Primarklassen  
unserer VSG Nollen!

## Weitere Infos:

Der MakerSpace findet  
mittwochs, um  
13.30 – 17.00 Uhr  
im Schulhaus Buhwil  
statt.

Je nach Anzahl  
Anmeldungen kann das  
Angebot quartalsweise  
oder semesterweise  
besucht werden.

→ Anmeldetalon folgt.

Erfahren Sie mehr dazu  
auf unserer Homepage:



### Anfahrt MakerSpace:

Schulhaus Buhwil  
Guggenbühl 5  
9215 Buhwil

### Kontakt bei Fragen:

Orkun Simsek  
Oberdorfstrasse 6  
8577 Schönholzerswilen  
orkun.simsek@vsg-nollen.ch  
071 521 47 03

EINLADUNGSFLYER FÜR KINDER,  
GESTALTET VON LEHRPERSONEN DER SCHULE NOLLEN

LASS DEINEN  
**ERFINDERGEIST**  
ABHEBEN!





DEINE  
**KLASSENLEHRPERSON** \_\_\_\_\_

MÖCHTE DICH NACH DEN FERIEEN FÜR EIN QUARTAL ZUR AFFINITÄTSFÖRDERUNG  
IM ERFINDER - RAUM (MAKERSPACE) ANMELDEN.  
JEWEILS FREITAGS VON \_\_\_\_\_ BIS \_\_\_\_\_ UHR.

DU WIRST BEI DEINEN ERFINDUNGEN UNTERSTÜTZT UND LERNST JE NACH INTERESSE  
PROGRAMMIEREN, DESIGNEN UND EIN EIGENES PROJEKT PLANEN UND UMSETZEN.

DU VERPASST IMMER FREITAGS MINDESTENS ZWEI LEKTIONEN MIT DEINER KLASSE  
UND MUSST VIELLEICHT AUCH MAL ETWAS NACHHOLEN.

KLINGT GUT, MACHEN WIR SO!

NOPE, LIEBER NICHT...

\_\_\_\_\_  
UNTERSCHRIFT  
ERZIEHUNGSBERECHTIGTE

\_\_\_\_\_  
TELEFONNUMMER  
FÜR DEN FALL DER FÄLLE

NAME  
DES KINDES

MAKERSPACE WEINFELDEN - GIESSENWEG 10 - 8570 WEINFELDEN - MAKERSPACE@PRIMARWEINFELDEN.CH - 079 362 23 86 - FABIAN EGGER



**HUUUU ICH BIN DER  
ERFINDERGEIST!**  
MÖCHTEST DU DEN MAKERSPACE ALS  
**FREIFACH** BESUCHEN?  
DANN SCANNE DEN **QR-CODE**  
UND TRAG DICH MIT NAMEN UND KLASSE  
IM **DOODLE** EIN!




UND HIER NOCH DAS **KLEINGEDRUCKTE** - BITTE BEACHTEN!  
DAS DOODLE MUSS MIT DEM EINVERSTÄNDNIS DER ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN AUSGEFÜLLT WERDEN.  
EIN ENTRAG IST VERBODEN - BEI **KRANKHEIT** ODER **ABWESENHEIT** BITTE BESCHIED GEBEN: 079 362 23 86.  
ANMELDUNGEN FÜR DEN MORGEN SPÄTESTENS **BIS 17:00 UHR** AM VORTAG AUSFÜLLEN.  
BEIM ANMELDEN DEN STUNDENPLAN BEACHTEN: DAS FREIFACH DARF DEN NORMALEN UNTERRICHT NICHT ÜBERSCHNEIDEN.  
NOTIERT EUCH EUERE EINGETRAGENEN ZEITEN: IST EIN DATUM AUSGEBUCHT, VERSCHWINDET ES NÄMLICH VOM DOODLE!  
OHNE ENTRAG IM DOODLE DARF DAS FREIFACH NICHT BESUCHT WERDEN. BEI ANMELDEPROBLEMEN BITTE EINFACH MELDEN.  
**ORT: MARTIN HAFFNER - SCHULHAUS, HINTEREINGANG REIN UND TREPPE HOCH BETREUET DURCH FABIAN EGGER**  
(DIE KINDER KÖNNEN EINEN ZWILL MITNEHMEN)




EINLADUNGSFLYER FÜR KINDER,  
GESTALTET VON LEHRPERSONEN DER SCHULE WEINFELDEN



EINLADUNGSFLYER FÜR KINDER,  
GESTALTET VON LEHRPERSONEN DER SCHULE WEINFELDEN



FLYER FÜR KINDER UND ELTERN, SCHULE WIGOLTINGEN

**Was ist ein MakerSpace?**  
 Ein MakerSpace ist eine Lern- und Experimentierumgebung, in der aktiv geschraubt, gebastelt, erfunden, geübt und programmiert werden kann. Dabei werden analoge wie auch digitale Werkzeuge eingesetzt. Im Grunde ist im MakerSpace alles realisierbar. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eigene Ideen, sie kombinieren verschiedene Materialien und Techniken und stellen daraus eigene Produkte her. Besonders die Förderung von Kreativität und Innovationsfreude unserer Kinder und Jugendlichen stehen dabei für uns im Zentrum. Beim Making suchen wir gemeinsam nach Inspirationen, arbeiten lösungsorientiert und probieren Neues aus. Ziel ist es, die individuellen Potentiale der Kinder und Jugendlichen zu fördern und zu entfalten. Dazu soll künftig eine ansprechende und lernförderliche Umgebung zur Verfügung stehen sowie die nötige Unterstützung durch andere Maker\*innen, Lehrpersonen und ggf. externen Expert\*innen.

Termin 1. Semester		Termin 2. Semester	
17.08.2022	08.02.2023	08.02.2023	15.02.2023
31.08.2022	22.02.2023	15.02.2023	01.03.2023
14.09.2022	08.03.2023	01.03.2023	15.03.2023
28.09.2022	22.03.2023	15.03.2023	12.04.2023
26.10.2022	19.04.2023	12.04.2023	26.04.2023
09.11.2022	03.05.2023	26.04.2023	10.05.2023
23.11.2022	17.05.2023	10.05.2023	31.05.2023
07.12.2022	07.06.2023	31.05.2023	14.06.2023
21.12.2022	21.06.2023	14.06.2023	11.01.2023
18.01.2023	05.07.2023	11.01.2023	28.06.2023
		25.01.2023	

Die Termine sind mit den kath. und ev. Kirchengemeinden koordiniert und überschneiden sich nicht mit dem Religionsunterricht am Mittwochnachmittag. Je nach Anzahl der Anmeldungen zum Wahlfach finden die MakerSpace-Angebote quartals-, semester- oder jahresweise statt.

**Termin 3. Sek**  
 Die Angebote der 3. Sek finden im Rahmen des regulären Stundenplans statt und sind für das ganze Jahr.

**Kontakt**  
 Volksschulgemeinde Wigoltingen  
 Philipp Zimmer  
 Bahnhofstrasse 40  
 8556 Wigoltingen  
 philipp.zimmer@vsgwigoltingen.ch  
 052 763 20 86  
 www.vsgwigoltingen.ch

...bitte scannen für mehr Infos

## Eltern informieren

Im Zusammenhang mit offeneren Unterrichtsformen stellen Eltern und Erziehungsberechtigte häufig die Frage, ob ihr Kind dennoch die für die weitere (Schul-)Laufbahn wichtigen Fähigkeiten erlernt. Solche Bedenken sind nachvollziehbar. Ihnen kann mit einem frühzeitigen Einbezug der Eltern begegnet werden. Dabei ist es **wichtig, die Philosophie und die Ziele von Making verständlich zu übermitteln** und aufzuzeigen, dass im Making die für die Zukunft zentralen Kompetenzen wie z. B. Kreativität, Kollaboration, Kommunikation, digitale Mündigkeit gefördert werden.

Es gilt, von Anfang an die Erwartungen richtig einzuordnen. So **muss z. B. aufgezeigt werden, dass es nicht primär um die Qualität der Endprodukte geht** (Wie schön sind die Lernprodukte gestaltet? Funktionieren sie einwandfrei? etc.), sondern um die Qualität der Lösung in Bezug auf Kreativität und Problemlösekompetenz. Der **Prozess steht im Vordergrund und nicht ein schön gestaltetes, einwandfreies Endprodukt.**

Hilfreich bei der Information an die Eltern und Erziehungsberechtigten sind: Flyer, Kurzinformationen und Diskussionsrunden an Elternabenden, Infos über Mailings oder Elternbriefe sowie Besuchsnachmittage, die einen Einblick in die Arbeit im MakerSpace ermöglichen. Auch für Eltern und nahe Verwandte (z. B. Grosseltern) sind Beteiligungsmöglichkeiten sinnvoll. **Häufig bringen Eltern und Grosseltern wichtige Fähigkeiten mit und bereichern dadurch die Entwicklung des MakerSpace** wie auch den Making-Unterricht.

So haben wir beim Umbau des MakerSpace positive Erfahrungen gemacht mit dem Einbezug von Eltern, die handwerkliche Fähigkeiten mitbringen. Auch haben Eltern oder Grosseltern in einer Making-Projektwoche tatkräftig mitgeholfen, die unterschiedlichen Making-Projekte umzusetzen, was die Lehrperson entlastete. Einerseits erleben die Eltern und Grosseltern dadurch, was Making wirklich ist, welche Kompetenzen sich die Schüler:innen aneignen und wie solche Making-Settings ablaufen. Andererseits ist im Aufbau und der Umsetzung eines Making-Projekts an Schulen jede zusätzliche Ressource und Mithilfe willkommen, um die Aufwände der Beteiligten überschaubar zu halten. Zudem kann dadurch die Beziehung zwischen Schule und Elternhaus vertieft und gepflegt werden.

## (Lokale) Öffentlichkeit informieren

Nicht nur Eltern und nahe Verwandte können in der Umsetzung von Making hilfreiche Partner sein, sondern auch das erweiterte Schulumfeld bzw. die lokale Öffentlichkeit. Die Erfahrung zeigt, dass insbesondere **lokale Betriebe** Interesse an Making haben, da sie Potenzial für zukünftige Auszubildende sehen. Um lokale Betriebe oder interessierte Personen aus dem Quartier oder Dorf für das Projekt zu gewinnen, kann nebst den üblichen Informationskanälen (Flyer, mediale Berichterstattung, Info über Social Media etc.) ein kleiner Workshop hilfreich sein.

Ein solcher Workshop dient dazu, die Idee von Making zu vermitteln und Möglichkeiten von Schnittstellen aufzudecken. Nicht selten entstehen an einem solchen Workshop erste Ideen von gemeinsamen Projekten oder Unterstützungsangeboten (z. B. das Angebot, dass Schüler:innen zusätzliche Geräte im Handwerksbe-

trieb nebenan nutzen dürfen; dass Auszubildende in Making-Einheiten mithelfen und ihr Wissen weitergeben; dass Betriebe alte Werkzeuge für das Making zur Verfügung stellen). Zudem werden die Workshop-Besucher:innen zu Beteiligten und dadurch zu Multiplikator:innen des Projektes.

Soll eine breitere Öffentlichkeit angesprochen werden, können sowohl die herkömmlichen Kommunikationskanäle (Medienmitteilung, persönliche Einladung eines Journalisten/einer Journalistin, Artikel in (Fach-)Zeitschriften etc.) wie auch die digitalen Kommunikationsmöglichkeiten über Social-Media-Plattformen genutzt werden. Bei der Auswahl der passenden Kanäle ist stets zu überlegen, wie man die Zielgruppe am besten erreichen kann.

## Kontinuierliche Information

Ist das Projekt gestartet, braucht es kontinuierliche Informationen sowohl gegen innen (formell und informell) wie auch gegen aussen.

Bei der schulhausinternen Kommunikation sollen bestehende Kanäle der jeweiligen Schule genutzt werden, um regelmässig über den Stand des Projekts zu informieren (z. B. Teamsitzungen, Newsletter, Intranet, analoge Informationswand). Zusätzlich zur Einwegkommunikation (Information) braucht es immer wieder Raum, Fragen stellen und Themen diskutieren zu können. Nebst der formellen, internen Kommunikation ist aber auch die informelle wichtig. Im Making-Team sollte möglichst aus allen Zyklen und – bei mehreren Standorten – aus allen Schulhäusern jeweils eine Person vertreten sein, die in ihrem Team aus dem Projekt berichtet und Fragen bzw. Ideen aus dem Team in das Making-Team einbringt.

Auch die Kommunikation gegen aussen sollte nach Projektstart aufrechterhalten werden. Es ist sinnvoll, zu Beginn des Projekts Meilensteine zu definieren, an welchen die unterschiedlichen Anspruchsgruppen (Eltern, lokale Öffentlichkeit etc.) informiert werden. Welche Kommunikationsmassnahmen dabei zum Einsatz kommen, ist je nach Schule unterschiedlich. Es sollen die Kommunikationskanäle und -massnahmen verwendet werden, welche die Schule in ihrer Kommunikation normalerweise nutzt (z. B. Elternbrief, Social Media, Medienmitteilung). Zentral ist, dass die Schulbehörde regelmässig informiert und einbezogen wird, da sie auch für die (längerfristige) Finanzierung und politische Legitimierung des Projektes entscheidend ist.

## Impressum

Making-Umsetzungshilfen für Schulen im Auftrag des Amts für Volksschule Thurgau, Schweiz  
[makerspace-schule.ch](http://makerspace-schule.ch)

# Thurgau



**Amt für Volksschule**

Die Inhalte der Umsetzungshilfen leiten sich aus Erkenntnissen der Making-Erprobung Thurgau ab – ein 3-jähriges Praxisforschungsvorhaben mit fünf Thurgauer Schulen, begleitet von zwei Hochschulen. Diese Publikation richtet sich an Praktiker:innen. Forschungsbezogene Literatur zum Thema «Making in der Schule» ist unter [makerspace-schule.ch/literatur](http://makerspace-schule.ch/literatur) abrufbar.

**Gestaltung:** Irene Szankowsky, Berlin, studio vierkant, Stuttgart

**Fotografie:** Nicolas Anderes, Thomas Buchmann, Alex Buergisser, Fabian Egger, Angela Frischknecht, Nadine di Gallo, Kristina Giger, Selina Ingold, Michael Hirtl, Christoph Huber, Antoinette Massenbach, Björn Maurer, Markus Oertly, Dominic Pando, Sabrina Stässle, Raphael Wild, Tanja Zbinden, Philipp Zimmer

kopaed 2024

Arnulfstraße 205, 80634 München

Fon: 089. 688 900 98

Fax: 089. 689 19 12

E-Mail: [info@kopaed.de](mailto:info@kopaed.de)

[www.kopaed.de](http://www.kopaed.de)

**Open Access Publikation**

Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG)  
Forschungsstelle Medienpädagogik  
Unterer Schulweg 3  
8280 Kreuzlingen  
[www.phtg.ch](http://www.phtg.ch)

OST – Ostschweizer Fachhochschule  
Institut für Innovation, Design und Engineering  
Rosenbergstrasse 59  
9001 St.Gallen  
[www.ost.ch/idee](http://www.ost.ch/idee)

# PH TG

**Pädagogische Hochschule  
Thurgau**



Das Material ist unter der Lizenz CC BY Deutschland 4.0 online verfügbar.

Bitte bei der Verwendung des Gesamtwerks auf den Titel und die Herausgeber:innen hinweisen; bei der Verwendung einzelner Projektbeschreibungen genügt ein Hinweis auf die Autor:innen.  
[creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de](http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de)

